

Bernd Rinser

Bavaria Americana



Aus dem tiefsten Oberbayern, irgendwo zwischen Ammersee und Landsberg am Lech, kommt Bernd Rinser, ein Singer/Songwriter, dessen Faible für Americana irgendwie immer nur den Insidern aufgefallen ist. Spätestens mit „Got You“

(Driftwood/FMS) sollte sich dieser Status ändern, denn wie schon auf dem Vorgänger „Peace Of Mind“ zeigt sich Rinser als profunder Kenner amerikanischer Roots-Musik. Dabei versucht der Bayer stets auch neue Wege zu beschreiten. Nie puristisch, aber immer pur, so ließe sich sein undogmatischer Stil umschreiben. Rinser versucht dabei möglichst ohne gängige Klischees auszukommen, was schon bei den Covermotiven seiner Platten anfängt. Die ausdrucksstarken Landschaftsfotografien seiner letzten Alben locken da fast auf die falsche Fährte, denn anders als man vermuten könnte verbirgt sich hinter den beruhigend wirkenden Landschaftsstilleben keine esoterische Instrumentalmusik, sondern Musik voller Kraft und Emotion. Zwei unterbewertete Musiker haben es dem Gitarristen zur Zeit besonders angetan: „Hör dir mal ‚Switchblade Of Love‘ von Steve Young und ‚Shake ‚Em On Down‘ von

Mississippi Fred McDowell an. Das ist wirklich das Nonplusultra. Eine Offenbarung. Ich schick sie dir zu, wenn du die nicht kennst.“ Insgesamt kann man Rinser irgendwo zwischen Bob Dylan, Townes Van Zandt, Johnny Cash, Willy DeVille und Ry Cooder ansiedeln. Von jedem dieser amerikanischen Monumente hat sich der Bayer inspirieren lassen, sie keinesfalls kopiert, sondern sich ihrer Stärken bedient. Hartnäckig geht Bernd Rinser nun den steinigen Weg, um seine „dusty road songs“ hierzulande an den Mann zu bringen. „Mir ist klar, dass man sich in der Szene über Live-Auftritte einen Namen machen kann. Deshalb muss ich viel spielen und erst auch mal Abstriche machen. Ich bin aber sicher, mich durchsetzen zu können.“ Mit derartigem Engagement und seinen exzellenten, überzeugenden, weil authentischen Songs sollte Bernd Rinser dies gelingen.

Text Uwe Meyer